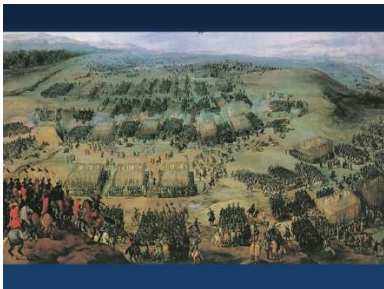




Dass Karl von Liechtenstein auch noch Kontakt zu Johannes Kepler hat, als beide schon einige Jahre nicht mehr in Prag sind, beweist im Jahre 1616 die Lieferung eines grossen Fasses besten Weines an Johannes Keplers Adresse in Linz. Dorthin war der Mathematiker 1612 aus Prag geflüchtet und hatte er 1615 seine Werke „Auszug aus der uralten Messekunst Archimedis“ und „Nova Stereometria Doliorum Vinariorum“ veröffentlicht. Darin analysiert er systematisch die österreichische Fassregel zur Volumenbestimmung von Weinfässern und ihre zweckmässigste Gestalt. Gewidmet hatte er das erste Buch Maximilian von Liechtenstein.



Nach seiner mit seinem Bruder Maximilian siegreichen Teilnahme an der Schlacht am Weissen Berg vor Prag am 7. November 1620 wird Karl I. von Liechtenstein zum Stellvertreter des Kaisers in Böhmen und zum Böhmischem Vizekönig ernannt.



Als seine persönlich grösste „Niederlage“ dürfte Karl I. von Liechtenstein die von Kaiser Ferdinand II. befohlene brutale Exekution und Zuschaustellung der Leichname von 27 böhmischen Rebellen in dieser Szenerie empfunden haben – all sein Einsatz für ein milderes Urteil blieb ungehört. Ein Jahr vor seinem Tod rückt er in einem Brief die Tatsachen zurecht: jedermann, der sich ein Urteil in dieser Gelegenheit anmass, sei geraten, auch dieses Dokument zu lesen.